

bus (um 1140–1213) in Lincoln war. Samuel nimmt den biblischen Text zum Anlaß für eine Satire auf unfähige Kirchenmänner und glossiert sein Poem ausgiebig mit Zitaten biblischer, patristischer und auch klassischer Autoritäten. An der Edition sind zwei metrisch unmögliche Eingriffe rückgängig zu machen: *hic* in V. 33 (S. 159) ist durch das Metrum erfordert; dagegen *et* in V. 71 (S. 160) als unmetrisch zu tilgen. – Beatriz FERNÁNDEZ DE LA CUESTA GONZÁLEZ, *El testimonio de los florilegios en la educación medieval: Geta de Vidal de Blois* (S. 219–234), beschreibt das Vorkommen von Versen aus der Komödie des Vitalis von Blois in einer Reihe von Sammlungen, die mit dem sogenannten *Florilegium Gallicum* verwandt sind. – Outi MERISALO, *Is divinus rex*. Tito Livio Frulovisi's *Vita Henrici Quinti* (S. 379–392), stellt die etwa 1437 entstandene Biographie des englischen Königs vor, indem er sich vor allem auf ihre idealisierenden Züge konzentriert. Der Quellenwert des Textes wurde schon früher durch David Rundle in Frage gestellt (*The English Historical Review* 123, 2008, S. 1109–1131).

V. L.

«Come l'orco della fiaba». Studi per Franco Cardini, a cura di Marina MONTESANO (*Millennio Medievale* 87 = *Strumenti e studi*. n. s. 27) Tavarnuzze (Firenze) 2010, SISMEL, Ed. del Galluzzo, X u. 665 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-8450-375-6, EUR 77. – Dem vielseitigen, übrigens auch als Autor historischer Romane hervorgetretenen Florentiner wird anlässlich seines 70. Geburtstages eine in zwei Teile gegliederte Festschrift dargebracht, 21 Beiträge über Beziehungen des Westens zum Islam und 23 Beiträge zur abendländischen Gesellschaft und Kultur, eingeleitet von der Hg. (S. 3–5) und erschlossen durch zwei Register der Personen und der Orte (S. 637–665). Das reiche Themenspektrum kann hier nur unter Beschränkung auf das MA angedeutet werden: Michel BALARD (S. 17–35) zur französischen Kreuzzugsgeschichtsforschung im 20. Jh.; Alessandro BEDINI (S. 37–47) zu dem Bericht des Florentiners Giorgio di Guccio Gucci über seine Pilgerreise ins Heilige Land 1384/85; Geneviève BAUTIER-BRESC / Henri BRESC (S. 49–71, 8 Abb.) zu einer laut Inschrift 1266 in Akkon durch Iacobus de Messana und Andreottus Pisanus gegossenen Glocke aus dem dalmatinischen Šibenik, Sebenico; Luigi G. DE ANNA (S. 97–110) zu den Niederlassungen der Johanniter in Skandinavien; Alain DEMURGER (S. 111–121) zum Verhör der Templer in Chinon 1308 mit der These, Clemens V. habe den Orden immer für unschuldig gehalten; Jean FLORI (S. 123–132) über Bohemund von Tarent († 1111) als Muster für Kreuzfahrer nach den *Gesta Francorum*, der Peter Tudebode zugeschriebenen *Historia* und der süditalienischen *Historia belli sacri* aus den 30er Jahren des 12. Jh.; Christian GRASSO (S. 141–150) zu Kreuzzugspredigten Pariser Universitätsmagister des 13. Jh. u. a. anhand von Paris, Bibl. Nat., nouv. acq. lat. 999; David JACOBY (S. 151–167) zum Handel zwischen Akkon und Alexandria im 13. Jh.; Giuseppe LIGATO (S. 169–183) über den Templermeister Gerhard von Ridefort, Ruddervoorde († 1189); Benjamin Z. KEDAR (S. 185–202) über die verstreuten Quellen zu lateinischen Eremiten in der fränkischen Levante; Luca MANTELLI (S. 203–218) zu des Florentiner Chronisten Giovanni Villani († 1348) Sicht auf die muslimischen Gegenküsten des Mittelmeeres; Renzo